

Redaktion

Dr. Karljosef Kreter und
Julia Berlitz-Jackstien

Gestaltung

Rita Helmke-Steinert

Druck

Unidruck

Stand

Mai 2013

Anlässlich des 80. Jahrestags der Bücherverbrennung erscheint in der Reihe „Kleine Schriften zur Erinnerungskultur“ eine Informationsbroschüre über die hannoversche Bücherverbrennung. Diese kann für eine Schutzgebühr von 3,- € über das Projekt Erinnerungskultur erworben werden.

Besonderer Dank gilt den vielen Unterstützern und den Kooperationspartnern Marie Dettmer, Reinhard Leicht und Günther Watermann (Projekt Hannoverscher Kulturführerschein, Erinnerungskultur am Maschsee), Bärbel Bösking, Bengt Kiene, Anton Kryukov, dem Stadtbezirksrat Südstadt-Bult und der Buchhandlung Beeck, sowie den Buchhandlungen Hugendubel, Kleefelder Buchhandlung und Bücherstube Leonie Konertz.

Die Bedeutung des 10. Mai 1933 für die Erinnerungskultur in Hannover

Die Bücherverbrennungen in vielen deutschen Städten im Mai 1933 waren eine Station im Prozess der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933. Die Freiheit des Wortes, der Kunst und der Presse wurde auf dem Weg zur Diktatur in Deutschland zerstört. Die Spitzenvertreter der deutschen Literatur emigrierten ins Ausland. Wer das Land nicht verlassen konnte, musste Unterdrückung und Schreibverbot erleben.

Am 30. Januar 1933 hatte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler einer konservativ-nationalsozialistischen Koalitionsregierung ernannt. In den folgenden Monaten nutzten Hitler und die NSDAP die Schwäche ihrer bürgerlichen und monarchistischen Koalitionspartner, um ihre Macht brutal auszuweiten. Im Laufe des Jahres waren die Parteien, die die Weimarer Demokratie begründet hatten, verboten.

Nach den Märzahlen 1933 und nach der Einrichtung der ersten Konzentrationslager schien den neuen Machthabern die Zeit gekommen für einen breit angelegten Schlag gegen die Freiheit des Geistes. Die „Deutsche Studentenschaft“ (DSt) vereint mit dem „Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund“ (NSDStB) trieben die „Aktion“ Bücherverbrennung voran. Erst spät schloss sich das neu geschaffene Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Goebbels) an.

Der „Höhepunkt“ war am 10. Mai 1933: In Berlin und anderen deutschen Hochschulstädten wurden öffentlich „undeutsche“ Schriften, d. h. Werke marxistischer, jüdischer, liberaler und pazifistischer Literaten und Dichter verbrannt.

rechts oben: Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 am Bismarckdenkmal, Pressefoto aus: Die Weltschau, 21.5.1933, S. 2. „Vor dem Denkmal hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden.“ Hannoverscher Anzeiger 12.5.1933, 2. Beilage.

mitte: Propaganda-Plakat bzw. Flugblatt des sog. Kampfausschusses (Ausschnitt), mit dem seit Anfang Mai 1933 die öffentliche Agitation „wider den un-deutschen Geist“ betrieben wurde.

unten: Der Fackelzug der Studenten in der Georgstraße beim Steintor auf dem Weg zum Bismarckdenkmal. Links oben Richtung Kröpcke, links vorne Zuschauer am Straßenrand. Pressefoto aus: Hannoverscher Anzeiger 12.5.1933, S. 9.



Kampf der Deutschen Studentenschaft gegen Schmutz und Schund!

Wir wollen deutschen Geist von Deutschen für Deutsche!

Deshalb Kampf:
dem Einfluß des Judentums und dem Sichbreitmachens jüdischen Geistes in der deutschen Kultur;
Ausmerzung des das Deutschtum herabsetzenden oder das Deutschtum schädigenden Schrifttums,
des marxistischen Schrifttums,
des auf die niedersten Zukünfte gerichteten Schrifttums,
des flachen, ungeistigen und in der Form mangelhaften Schrifttums (Schund).



Die Bücherverbrennung fand ebenfalls in der Hochschulstadt Hannover statt: Die Vorbereitungen in Hannover traf ein dreiköpfiger „Kampfausschuss (...) zur Bekämpfung von Schmutz und Schund“. Als Vertreter der NSDAP gehörte ihm der Dozent Viktor C. Habicht von der Technischen Hochschule an. Der Vorsitzende Wulf Hansen vertrat die Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule, er war gleichzeitig Führer des NSDStB an der TiHo. Der Privatdozent Dr. Doenecke von der Tierärztlichen Hochschule war als Vertreter des Kampfbundes für Deutsche Kultur im Kampfausschuss. Der Ausschuss verbreitete die antisemitischen „12 Thesen wider den undeutschen Geist“.

Sogenannte „Stoßtrupps“ durchsuchten von Anfang Mai bis 10. Mai 1933 in „Sammelaktionen“ private und öffentliche Buchbestände nach den in den „Schwarzen Listen“ aufgeführten Büchern und brachten ihre Beute zu Sammelstellen. Die Bücher wurden nach ihrem Weg durch die Stadt am Bismarckdenkmal (errichtet 1904) in den Maschwiesen verbrannt.

Zu den aus Hannover stammenden verfolgten Künstlern gehörten unter anderem auch Theodor Lessing und Karl Jakob Hirsch.



Am 80. Jahrestag der Bücherverbrennung, dem 10. Mai 2013, sollen die Stationen des „Wegs der verbrannten Bücher“ in einer zusammenhängenden Veranstaltung nachgegangen werden. An fünf Stationen erleben Sie ein Programm rund um die Texte der verfolgten Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Nach der Eröffnungsveranstaltung besteigen wir zusammen einen Bus, der uns zu den Stationen bringen wird. Begleiten Sie uns und lassen Sie uns gemeinsam Zeichen setzen für kulturelle Vielfalt, für Pluralismus, für Demokratie!

Weitere Veranstaltungen zum Thema Bücherverbrennung in Hannover

Buchhandlung Beeck

Die Buchhandlung Beeck wird projektbegleitend in dem Zeitraum vom 2. Mai bis zum 18. Mai 2013 ihre Schaufenster entsprechend thematisch gestalten und passende Produkte in den Bereichen Kinderbuch und Jugendbuch, Belletristik und Sachbuch sowie Fotos und Kalenderbilder anbieten.

Buchhandlung Beeck GmbH

Lister Meile 85a
30161 Hannover
Tel. 0511 663775
www.buchhandlung-beeck.de

Weitere beteiligte Buchhandlungen:

Buchhandlung Hugendubel
Bahnhofstr. 14
30159 Hannover

Kleefelder Buchhandlung
Kirchröder Str. 107
30625 Hannover

Bücherstube Leonie Konertz
Lister Meile 88
30161 Hannover

Verbrannte Bücher – Verbrannte Noten Zur Erinnerung an den 10. Mai 1933

Eine Ausstellung in der Villa Seligmann

Die Ausstellung wurde ursprünglich konzipiert von der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek und nun erweitert durch das Europäische Zentrum für Jüdische Musik. **Ausstellungseröffnung** Montag, 6. Mai 2013, 17 Uhr

Dienstag, 7. Mai 2013, 19.30 Uhr
Kultur und jüdische Religiosität im Konzentrationslager Bergen-Belsen
Vortrag von Dr. Thomas Rahe in Verbindung mit der Vorstellung der Publikation „NS-Raubgut in Museen, Bibliotheken und Archiven“ durch Dr. Regine Dehnell.

Dienstag, 21. Mai 2013, 19.30 Uhr
Hannover – Paris – Jerusalem
Werner Krafts Weg ins Exil 1933/34
Vortrag von Ulrich Breden

Dienstag, 4. Juni 2013, 19.30 Uhr
Kunst nach der Schoa
Vortrag von Hans Werner Dannowski

Dienstag, 18. Juni 2013, 19.30 Uhr
„Seit Bücher geschrieben werden, werden Bücher verbrannt.“ Die Angst der Macht vor dem Geist
Vortrag von Dr. Georg Ruppelt

Dienstag, 2. Juli 2013, 19.30 Uhr
Verbrannte Noten – Verbotene Klänge
Vortrag von Prof. Andor Izsák

Eintritt frei. Anmeldung erbeten unter karten@ezjm.de oder Tel. 0511 844 887 100. Informationen zu den Öffnungszeiten und zum Begleitprogramm unter www.villa-seligmann.de

Veranstalter: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek und Villa Seligmann.
Ort: Villa Seligmann (Ausstellung und Vorträge), Hohenzollernstr. 39

„Was ham’se uns alles geklaut?“ Verbrannt, verboten, nicht vergessen.

Eine Lesereihe aus Anlass des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933

An drei Abenden stellt die literarische Komponistin Marie Dettmer Werke der „verbrannten Dichter“ an drei wichtigen Orten der Stadt Hannover vor, die sich entlang der Route des Marsches zur Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 befanden. Die Veranstaltungen werden eingeleitet von Dr. Carola Schelle-Wolff, Direktorin der Stadtbibliothek Hannover, und musikalisch umrahmt von Simon Becker-Foss, Saxophon, und Michael Cammann, Kontrabass.

Dienstag, 7. Mai 2013, 19.30 Uhr
Klare Worte kluger Frauen
Es geht um kluge Frauen, die ihre klaren Worte mit im Fluchtgepäck hatten.
Ort: Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Str. 12

Dienstag, 28. Mai 2013, 19.00 Uhr
Journalistische und andere Sprachschätze
Im Mittelpunkt stehen journalistische und andere Sprachschätze der 1920er und 1930er Jahre.
Ort: Schalterhalle des Anzeigerhochhauses, Goseriende 9

Dienstag, 27. August 2013, 19.00 Uhr
Wiedergefunden: Humor in Dur und Moll
Vorgestellt werden verlorene und wiedergefundene literarische Schätze der humorvollen Art.
Ort: Solarboot auf dem Maschsee, Abfahrt Nordufer, Arthur-Menge-Ufer

Eintritt jeweils 10 Euro, ermäßigt 8 Euro, an der Abendkasse. Für die Lesung am 27.8.13 wird um Voranmeldung unter Tel. 0511 168 43261 (Stadtbibliothek Hannover) gebeten.

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover | Stadtbibliothek in Kooperation mit Marie Dettmer



10. Mai 2013, ab 17 Uhr

WEG DER VERBRANTEN BÜCHER

Zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933



WEG DER VERBRANNTEN BÜCHER 10. MAI 2013

VERANSTALTUNGEN 1-5 AM 10. MAI 2013

„Das war ein Vorspiel nur ...“

Eröffnungsveranstaltung zum Gedenken an die hannoversche Bücherverbrennung

Mit der Eröffnungsveranstaltung beginnt das Gedenken zum 80. Jahrestages der Bücherverbrennung an einem authentischen Ort: Die Universität nimmt in der Geschichte der Bücherverbrennung eine zentrale Rolle ein. Sie wurde von der Studentenschaft und Angehörigen der damaligen Technischen Hochschule getragen, und hier startete 1933 auch der Weg der Einsammlung der Bücher bis hin zu deren Verbrennung an dem damaligen Bismarckdenkmal.

Zur Eröffnung der Gedenkveranstaltung sprechen im Lichthof Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Erich Barke und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover i. V. Bernd Strauch. Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von dem Bratschisten Ulrich von Wrochem.



Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Symbol der Uneinschränkbarkeit der Künste erleben: Weiße Tauben fliegen symbolisch für das freie Wort in die Lüfte. Anschließend besteigen wir zusammen den Bus und brechen gemeinsam zum nächsten Programmpunkt (Mendini-Haus) auf.



1 Start um 17 Uhr

Ort: Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, Lichthof im Hauptgebäude, Welfengarten 1, 30167 Hannover

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover | Projekt Erinnerungskultur in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover

„Meine Anstellung war lebenslänglich und hörte 1933 auf“

Ausstellung zu Werner Kraft, von den Nationalsozialisten verfolgter Bibliothekar, Dichter und Literaturkritiker

Werner Kraft, geb. 1896, wuchs in Hannover auf, legte an der Leibnizschule sein Abitur ab und studierte ab 1914 Deutsche und Französische Philologie sowie Philosophie in Berlin – nach seinem Militärdienst – in Freiburg im Breisgau und dann in Hamburg. Nach Beendigung des Studiums aus wirtschaftlichen Gründen begann er 1920 eine bibliothekarische Ausbildung. 1925 promovierte er in Frankfurt am Main und trat 1928 eine Stelle als Bibliotheksrat an der „Vormals Königlichen und Provinzial-Bibliothek“, der heutigen Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover an. Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten wurde er 1933 als Jude aus dem Dienst entlassen und emigrierte im Jahr darauf mit seiner Familie nach Jerusalem, wo er bis zu seinem Tod am 14. Juni 1991 als Schriftsteller, Lyriker und Essayist deutscher Sprache lebte.

Am 23. Oktober 2008 wurde der Vortragssaal der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in WERNER KRAFT VORTRAGSSAAL umbenannt.

Ulrich Breden, seit vielen Jahren intensiv mit der Bibliografie und dem Leben Werners Krafts beschäftigt, wird in die Ausstellung einführen. Die Ausstellung ist bis zum 20. Mai in den Räumlichkeiten der Madsack-Geschäftsstelle zu den gegebenen Öffnungszeiten zugänglich.



2 Start um ca. 17.50 Uhr

Ort: Geschäftsstelle der Madsack Gruppe Hannoversche Allgemeine Zeitung / Neue Presse, Mendini-Haus, Lange Laube 8, 30159 Hannover

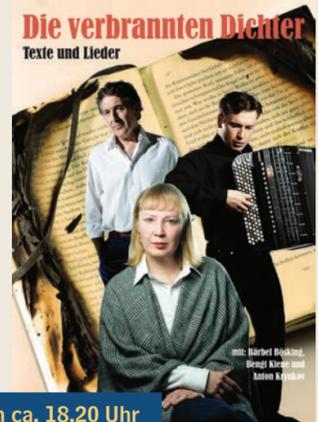
Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover | Projekt Erinnerungskultur in Kooperation mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek und der Mediengruppe Madsack

„Die verbrannten Dichter“ Texte und Lieder

Aufführung von Bärbel Bösking, Bengt Kiene und Anton Kryukov

Am Holocaust-Mahnmal, dem zentralen Ort des Gedenkens an die ermordeten jüdischen Männer, Frauen und Kinder aus Hannover, stehen die Inhalte der Texte der verfolgten und verbrannten Schriftstellerinnen und Schriftsteller im Vordergrund.

Die Schauspielerinnen Bärbel Bösking, der Schauspieler Bengt Kiene und der Musiker Anton Kryukov führen einen Ausschnitt aus ihrem Programm „Die verbrannten Dichter – Texte und Lieder“ auf. Texte von Kurt Tucholsky, Walter Mehring, Bertolt Brecht werden vorgelesen und vertont.



3 Start um ca. 18.20 Uhr

Ort: Holocaust-Mahnmal der ermordeten jüdischen Männer, Frauen und Kinder, Opernplatz, 30159 Hannover

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover | Projekt Erinnerungskultur in Kooperation mit der Künstlergruppe Bärbel Bösking, Bengt Kiene und Anton Kryukov

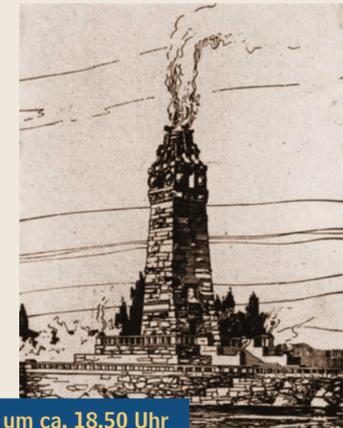
Enthüllung einer Gedenktafel an der Geibelbastion

Information und Erinnerung

Auf dem Weg zum Nordufer hält der Bus an der Geibelstation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer enthüllen gemeinsam eine Gedenktafel, die erstmals im öffentlichen Raum auf den Ort des Verbrechens aufmerksam macht.

In direkter Verlängerung der Mitte der Geibelstraße wurde 1904 das Bismarckdenkmal in den Maschwiesen auf einem künstlichen Hügel errichtet. 1935 wurde das Denkmal im Zuge der Anlegung des Maschsees abgebaut.

Im Anschluss an die Enthüllung begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder zum Bus oder gehen zu Fuß zum Nordufer des Maschsees, um von dort den Abschluss der Veranstaltung per Schiff zu erreichen (Station 5).



4 Start um ca. 18.50 Uhr

Ort: Geibelbastion, Verlängerung Geibelstraße Maschseeufer Rudolf-von-Bennigsen-Ufer, 30173 Hannover

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover | Projekt Erinnerungskultur in Kooperation mit der Bürgerinitiative Mahmal Bücherverbrennung und Stadtbezirksrat Südstadt-Bult

„Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen“

Zentrale Gedenkveranstaltung

Der authentische Ort der Bücherverbrennung befand sich bei dem 1935 abgebauten Bismarckdenkmal in den Maschwiesen. Heute ist er vom Maschsee überdeckt. Um dennoch den Ort des Verbrechens sichtbar zu machen, müssen wir uns direkt auf den See begeben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, zu dem Ort auf dem See mit einem Boot der Maschsee-Flotte zu fahren. Auf dem Weg wird Lothar Pollähne, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Südstadt-Bult, ein Grußwort sprechen und uns inhaltlich vorbereiten.

Am Ort der Bücherverbrennung werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Blumen ein Zeichen setzen: Auf der Wasseroberfläche soll ein stetig wachsender Blütenteppich entstehen. Das zentrale Gedenken wird von Schülerinnen und Schülern der Leibnizschule mit gestaltet.

Auch heute noch werden Schriftstellerinnen und Schriftsteller verfolgt. Das Hannah-Arendt-Stipendium unterstützt die Verfolgten. Das Stipendium und der derzeitige Stipendiat Christopher Mlalazi werden auf der Rückfahrt zum Nordufer vorgestellt.

Das Gedenken auf dem „Weg der verbrannten Bücher“ in Hannover endet mit dem Appell, die Freiheit des Wortes und der Kunst überall zu verteidigen.

5 Start um ca. 19.15 Uhr

Ort: Anlegestelle am Nordufer des Maschsees, (Teilnahme zur Bootsfahrt bitte bis 30. April anmelden) Arthur-Menge-Ufer, 30173 Hannover

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover | Projekt Erinnerungskultur in Kooperation mit der Leibnizschule Hannover

Zwischenstationen im Bus:

Marie Dettmer – literarische Komponistin Marie Dettmer liest – das verheißt immer ein besonderes Erlebnis. Denn sie trägt nicht einfach nur vor. Sie gestaltet ihre Lesungen zu den unterschiedlichsten Themen mit ausgewählten Gedichten und Geschichten verschiedenster Autoren. „Ich möchte, dass meine Zuhörer diese herausragenden Schriftsteller neu für sich entdecken“, sagt Marie Dettmer, „Jede Lesung gibt mir die Chance, die eigene Freude an der Literatur weiterzugeben.“

Mit Begeisterung lässt sie sich auf besondere Themen und Orte oder Kooperationen mit Künstlern ein. Bei kulturellen Einrichtungen in Hannover ist sie seit Jahren gern gesehener Gast.



Die literarische Komponistin Marie Dettmer trägt auf den Fahrten zwischen den einzelnen Stationen Texte und Gedichte verfolgter – auch hannoverscher – Literaten vor.

Um an der gesamten Veranstaltung mit Bustransfer und Bootsfahrt teilnehmen zu können, melden Sie sich bitte verbindlich bis zum 30. April 2013 an:

Landeshauptstadt Hannover | Projekt Erinnerungskultur
Sallstraße 16 | 30171 Hannover | Tel. 0511 168 42088
erinnerungskultur@hannover-stadt.de

Ohne Anmeldung können Sie auch gerne an einzelnen Programmpunkten teilnehmen. Wir bitten um Verständnis für eventuelle Abweichungen bei den Zeiten.

Anmeldung bis 30.04.